

## **Aufruf der Deutschen Friedensgesellschaft an Erzieher und Lehrer**

(Stadtarchiv Heilbronn, ZS 3044)

Verehrter Herr!

Das höchste Gut der Nation, die heranwachsende Jugend, ist in ihre Hände gelegt. Die Zukunft unseres Volkes liegt in der Schule. Das Geschlecht, das unter Ihrer Leitung sich entwickelt, wird dem neubegonnenen Jahrhundert das Gepräge geben. Möge es ein Jahrhundert der Gerechtigkeit und des Friedens sein!

Es steht in Ihrer Macht, ob Sie die Ihnen anvertrauten Schüler zu Taten des Kriegs oder zu Werken des Friedens begeistern wollen. Möge es ihnen gelingen, in ihren Zöglingen die Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben und vor dem Recht zu wecken! Möchten Sie uns helfen, das Gefühl echter Menschlichkeit in die empfänglichen Herzen der Jugend zu pflanzen! Wir hätten viel gewonnen, wenn alle Lehrer darauf verzichten wollten, den Chauvinismus wachzurufen, wenn vielmehr alle darin mit uns einig wären, den wahren Patriotismus zu pflegen, der mit der Feindschaft gegen andere Völkern nichts zu tun hat. Wohl der kommenden Generation, wenn sie die edelsten menschlichen Tugenden, Mitleid und Barmherzigkeit üben lernt! Wohl uns, wenn wir dazu beigetragen haben, die Versöhnung zwischen den Völkern vorzubereiten! Viele Ihrer Herren Kollegen sind bereits in unsre Reihen eingetreten und wetteifern untereinander, die Schüler das wahre Heldentum nicht in den blutigen Taten des Hasses und der Zerstörung, sondern in stiller, hingebender Arbeit und opferwilliger Selbstverleugnung kennen zu lehren. In Frankreich haben sich die Lehrer zu einer Vereinigung „für den Frieden durch die Erziehung“ zusammengeschlossen. Ein Teil unserer Jugend ist insbesondere durch den internationalen Schülerbriefwechsel, welche das gegenseitige Verständnis befördern soll, für eine freundlichere Gesinnung gegenüber unseren Nachbarvölkern bereits gewonnen. Aber ohne die Mitwirkung der Herren Lehrer ist all unsere Arbeit vergeblich. Möchten wir auch in Ihnen bald einen hochgeschätzten Bundesgenossen begrüßen dürfen! Zu weiterer Auskunft und zur Entgegennahme von Anmeldungen ist bereit W. Hartmann, Wächterstraße 3a, Stuttgart

Stuttgart 1903

Die Geschäftsleitung der Deutschen Friedensgesellschaft

### ***Anmerkung:***

Chauvinismus: aggressiver Nationalismus

- *Diskutiert darüber, wie ein solcher Brief in der Zeit des Wilhelminismus und zunehmenden Militarismus in den Lehrerzimmern aufgenommen worden sein mag.*
- *Geht von folgender Situation aus: Ein junger Lehrer ist einerseits begeistert von den im Brief genannten Zielen, hat aber andererseits Bedenken, ob er tatsächlich danach handeln und sich dem wilhelminischen Zeitgeist entgegenstellen soll und schreibt an die deutsche Friedensgesellschaft in Stuttgart. Verfasst diesen Brief und einen Antwortbrief der Geschäftsleitung der Deutschen Friedensgesellschaft.*